E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Apostolischer Trost, Wider die Forcht und Schräcken des zeitlichen Todes: auss der 2. Epist. des H. Apostels Pauli, an die Corinther Cap. 5 v. 1,2,3

Zwinger, Theodor

Getruckt zu Basel, [ca. 1648]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph E XII 35:10

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29137

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Apostolischer Trost/

Wider die forcht vnd schräcken des zeitlichen Todes.

Auß der 2. Epist. des H. Apostels Pauli/ an die Corinther Cap. 5. v. 1/2/3.

Der H. Gemeinde Gottes erkläret/ den 11. Febr. Anno 1648. zu St. Alban/ in der Statt Basel.

Bey Christlicher Ehren-bestattung/ der Ehren vnd Tugendreichen Frawen/

VERENÆ MAYERIN,

Weyland des Ehrenvesten/ Fürnemmen/ Fürsichtigen vnd Weisen/ Herren Oswald Wolleben/ des Rahts daselbsten/ letstlich nachgelassenen Wittib.

Durch Theodor Zwinger/ D.

Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner.

Text.

2. Corinth. 5. vers. 1–3.

Wir wissen aber / so vnser jrrdisches Hauß diser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Baw haben von Gott / ein Hauß nicht mit händen gemacht / das ewig ist in den Himlen. Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch nach vnserer behausung / die vom Himmel ist / vnd vns verlanget / daß wir damit vberkleidet werden: So doch / so wir bekleidet vnd nicht bloß gefunden werden.

Erklärung.

GEliebte in JEsu Christo vnserem Herren. Wir haben vns nicht zu verwunderen / daß die vngleubigen Heyden vor zeiten sich so sehr für dem Tode entsetzet haben / also daß der sonst weise Heyd Aristoteles gesagt: Mortem esse omniū terribilium terribilissimum: Der Tode seye / vnder allen schröcklichen dingen / das allererschrocklichste: Weil es jhnen gemangelt hat an dem

1. Thess. 4. 13. Glauben vnd erkanntnuß Christi / vnd an der gewissen Hoffnung des hiñlischen vnd ewigen Lebens.

1. Cor. 9. 24, 26. Anderst ist vnd soll es auch beschaffen seyn mit vns Christgleubigen Leuten. Dann wir lauffen nicht alß auffs vngewisse / sonderen alß die / welche gewiß sind / das Kleynot zu ergreiffen. Durch den Glauben sind wir vergwisseret / daß Christus vns die ewige seligkeit erworben / vnd daß wir schon in jhme das ewige Leben haben / vnd sampt jhme in das himlische Wesen gesetzet seyen.

Eph. 2. 6.

Disen herrlichen Trost haltet vns vor der H. Apostel Paulus in jetzt verlesenen worten / wann er in einer summa anzeigt: daß wir / die wir an Christum glauben / nach der auffl ösung vnd zerstörung vnsers Leibs / welche in dem Tode geschicht / zugewarten habē / eine ewige erwüntschte vnd selige Wohnung droben in dem Himmel. Welche worte ich mir deßwegen / mit beystand des Allerhöchstens / fürgenoñen hab / bey Christlicher bestattung diser vnserer verstorbenen gottseligen Frawen vnd Schwester seligen / Ew. C. L. fürzuhalten vnd zu erklären.

Vnd sollen wir ordenlich berichtet werden

I. Von der Gewißheit dises Apostolischen Trostes.

II. Von dem Innhalt desselbigen.

III. Von dem Ampt der jenigen / welche dises Trostes wollen geniessen vnd theilhafftig werden.

Von dem Ersten.

Von der Gewißheit dises Apo-

Die Gewißheit dises Apostolischen Trostes wird angedeutet / wann gesagt wird: Wir wissen. Dann hiemit will

will Paulus zu erkennen geben/daß er von keiner vngewissen vnd zweyfelhafftigen/sondern gewissen/vnzweyfelichen sach rede. Dann also redet er auch anderstwo: Wir wissen/daß denen/die Gott lieben/alle dinge zum besten dienen. Item: Ich bin dessen gewiß beredt/daß kein ding vns scheiden mag von der liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu. stolischen Trostes. Rom. 8. 28. 38.

Diſe bekantnuß ist keine vernunfft-bekantnuß/welches bey dem exempel der Heyden genugsam zu vermercken/derē der mehreren theil die vnsterblichkeit der Seelen verleugnet/auch nichts eygentlichs/von dem zükünfftigen Leben gewußt haben: sonderen es ist eine Glaubens-bekantnuß/welche jhren grund hat allein in Gottes wort/welches da sagt; daß der Leib zwar zur Erden fahre/davon er genommen; der Geist aber zu Gott/der jhne gegeben hat: daß die Gleubigen durch den Tode auffgelöset werden/vnd zu Christo komen: daß die/so in dem Herren sterben/selig seyen/von jhrer Arbeit ruhen/vnd der früchten jhrer Wercken genieſſen. Eccl. 12. 7. Phil. 1. 23. Apoc. 14. 13. Jeſ. c. 3. 10.

Es ist/demnach/diſe bekantnuß nicht nur eine gemeine bekantnuß/alß wann ich sage: Ich weiß/daß fromme Leute nach dem Tode selig werden: sonderen auch eine sonderbare bekantnuß/da ein gleubiger Mensch bezeugen soll/daß er auch für seine person gewiß seye/daß er nach diſem Leben das ewige Leben werde erlangen/nach dem exempel des gedultigen Manns Jobs/der da sagt: Ich weiß das mein Erlöser lebt/ich werde jhn anschawen in meinem fleiſch. Item: Wañ mich schon der HErr töden wolte/so will ich dannoch auff jhne hoffen. Job. 19. 25. & cap. 13. 15.

Was wurde es einen gefangenen Menschen nutzen/

wann er schon wußte / daß andere gefangene neben jhme solten erlöset werden; müßte aber im zweyfel stehen / ob die erlösung auch an jhne wurde gelangen? Also wurde vns die wissenschafft vnd erkantnuß des ewigen Lebens / wenig Trost bringen / wann nicht ein jeglicher auch für seine person durch den Glauben dessen versicheret were;

Hebr. 11. alß von welchem bezeugt wird / daß er seye eine beständige zuversicht deren dingen / die man hoffet / vnd eine gewisse vberweisung deren dingen / die man nicht sihet.

Warauß dann zu vermercken / was die ellenden Leute in dem Pabstumb für einen trostlosen Glauben haben. Dieweil sie lehren vnd darfür halten / kein Mensch könne vnd solle seiner seligkeit gewiß seyn: Ja / wann einer sage / daß er / durch den Glauben / seines Heils versicheret seye / so seye daß eine grosse vnd verdamliche Vermessenheit.

Was nutzet vns dann das gantze Evangelium / vnd die Verheissungen desselbigen / welche vns täglich geprediget werden? Was nutzen vns die Heil. Sacrament / durch welche einem jeglichen vnder vns / bemelte Verheissungen / von der gnade Gottes / von vergebung der sünden / von vnserer kindschafft / vnd erbschafft des ewigen Lebens / bekräfftiget werden? Was nutzet vns der letste Glaubens-articul / von dem ewigen Leben / wann der Mensch nicht mehr glauben soll / alß die Teuffel selbsten glauben / dann daß ein ewiges Leben seye; solle aber vngewiß seyn / ob er daran ein theil habe?

Von dem Andern.

Inhalt des Apostolischen Trostes wider die forcht des Todes.

Belangend nun den Inhalt dises Apostolischen Trostes / so gibt der H. Apost. Paulus zu erkeñen / theils / was wir in dem Tode lassen; theils / was wir durch denselbigen finden.

I. Was

I. Was lassen wir dann in dem Tode? Er sagt: So vnser jrdisches Hauß diser hütten zerbrochen wird/ ꝛc. Er will anzeigen/ daß das jenige/ welches wir in dem zeitlichen Tode dahinden lassen/ nicht so hoch zu schetzen seye/ daß wir vns deßwegen zu viel solten bekümmeren/ vnd für dem Tode entsetzen. Dann er deutet auff vnseren sterblichen Leib/ welcher in dem Tode dahin fallet/ ins Grab geworffen wird/ vnd dariñen verwäset.

I. Wz wir in dem Tode dahinden lassen: nämlich den Leib/ welcher da ist/

Was es mit demselbigen für eine beschaffenheit habe/ gibt der H. Apostel mit seinen Gleichnussen zu erkennen.

1. Dann/ erstlich/ nennet er vnseren Leib ein Hauß/ weil die Seele in dem Leib/ gleichsam alß in einem gebäwe vnd hause/ jhre wohnung hat/ so lang der Mensch lebet: wie dann vnder anderem in der History von der erschaffung Evæ gemeldet wird/ daß Gott jhren Leib auß dem Rippe Adams habe gebawet.

1. Ein hauß.

Gen. 2. 22.

König Salomon streicht dises gebäw zierlich herauß in seinem Prediger/ wann er anzeigt: Die Gebeine seyen wie die Pfeiler: der Mund/ wie die Thür: der Bauch/ wie die Kuche: der Magen/ wie die Speißkammer: das Hertz vnd Hirne/ wie ein Denck vnd Rahtheußlin: die Arme/ wie die Portner: die Schenckel/ wie die Helden: die Zäne/ wie Müller: die Augen/ wie die Fenster.

Eccles 12. 3, 4.

Diß ist eine feine betrachtung/ welche den Nutz hat/ daß wir wissen/ daß nicht der Leib/ welcher das Hauß ist/ sonderen die Seele/ welche der Haußherr ist/ solle bey vns die Herrschafft haben. Daß wir/ demnach/ eine mehrere sorge haben vnd tragen für vnsere Seelen/ alß aber für die Leiber. Wurde der jenig nicht für thorecht geachtet werden/ welcher seines Hauses mehr wolte rechnung tragen/ alß seiner selbsten? Solche thorheit findet sich bey

sich bey den Weltkindern vnd Epicureeren / welche nur für den Leibe sorgen / denselbigen prächtig schmucken vnd zieren / vnd mit allerley Wollüsten außmesten: vnder dessen vergessen sie / vnd nemmen nicht in acht jhrer Seelen heil vnd seligkeit.

2. Eine Hütten.

2. Demnach / nennet der H. Apostel vnseren Leib eine Hütten / durch eine Gleichnuß / hergenommen von den Hütten vnd Zelten / in welchen die Frembdlinge vnd die Kriegsleute sich pflegen auffzuhalten: wie dann auch anderstwo der H. Apostel Petrus sich diser Gleichnuß gebraucht: 2. Pet. 1. 14. Ich weiß / sagt er / daß ich diese meine Hütten bald ablegen muß.

Dann ja vnsere Seele / gleich einem Pilgram in dem Leib / alß in einer Hütten / allhie auff Erden wanderet: welches der Apostel in den nachfolgenden worten zu erkennen gibt / wann er sagt: 2. Cor. 5. 6. Wir wissen / daß / dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem Herren. Hebr. 11. 9. Daher dann auch die H. Altvätter vorzeiten / Abraham / Isaac vnd Jacob / in dem verheissenen Land nicht anderst gelebt alß Frembdlinge / vnd haben gewohnet in den Hütten.

So muß / demnach / vnser Seele in dem Leibe nicht anderst / alß in einer Zelten / zu Feld ligen / wider allerley Feinde / den Teufel / die Welt / ja wider das leibliche Fleisch selbsten: wie dann geschriben stehet: Job. 7. 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden / vnd seine tage sind tage / wie eines Taglöhners?

Darumb / so sollen wir / allweil wir in disem Leben sind / nicht anderst vns verhalten / alß die Frembdlinge / vns keine beständige wohnung in diser zeit mit den Weltkinderen eynbilden / sonderen trachten nach dem rechten himmlischen Vatterland. Sollen vns auch hüten für

aller

aller fleischlicher Sicherheit / vnd in der hütten vnsers Leibs / mit wahrer Gottseligkeit / Mäßigkeit / Wachtbarkeit / vnd dem Gebätt / allezeit gefaßt halten wider die anläuffe des Teufels vnd anderer vnserer Feinden.

3. Drittens / nennet der Apostel vnseren Leib ein jrdisches Hauß. Dann es ist auß der Erden genommen / vnd wird auch endlich widerumb zur Erden / wie dann geschriben stehet: Du bist Erden / vnd solt zur Erden werden. 3. Ein jrdisches hauß. Gen. 3. 19.

Es hat auch eine gleichheit mit der Erden / welche der alte Lehrer Tertullianus fein außgeführet hat: Was ist / sagt er / das Fleisch anders / dann ein lebendiges Erdrich? Was sind die Gebeine anders / dann steine vnd Felsen? Was sind die Nerven anders / dann Wurtzel von den bäumen? Die Aderen / alß die Wasserflüsse? Das Haar an dem Haupt / alß das graß auff dem Felde? Das Marck in den Gebeinen / alß die Metall / so vnder der Erden verborgen?

Wann nun disem also / warumb solten wir abermalen allzu-grosse vnd vberflüßige sorge an vnseren jrdischen Leib wenden? Were diß nicht ein gantz thörechter handel / wann einer ein jrdisch Geschirr wolte mit Silber / Gold / Edelgestein / vnd allerley Kleynodien / schmücken vnd zieren; da man gedächte / daß der vnkosten were verlohren / das Geschirr were dessen nicht wärth? Warlich / nicht anderst machens die gottlosen Weltkinder / welche alle jhre sorgen vnd gedancken nur auff den Leibe legen.

Es thünds die dem Pracht ergeben sind / vñ gedencken nicht an das / was Syrach sagt: Was erhebt sich die arme erde vnd äsche? Ist es doch ein eytel schandlicher koot / weil er noch lebet. Es thünd solches die Syr. 10. 9.

Epicurer / wie Sardanapalus, Heliogabalus, vnd andere vor zeiten gewesen / welche sich den fleischlichen / leiblichen vnd zeitlichen Wollüsten allerdings ergeben. Es thünd solches auch die Leute die sich auff die krafft / grösse vnd stärcke jhres Leibs verlassen / wie die Risen vor zeiten / vnd vnder anderen Goliath gethan: die nicht gedencken / daß sie wohnen in einem jrdischen Hause / vnd daß der

Jer. 9. 23. Starcke sich nicht zu rühmen habe seiner stärcke / noch der Weise seiner weißheit / noch der Reiche seiner reichthumb: vnd das alles fleisch ist wie

Jesa. 40. 6. Höwe / vnd alle herrlichkeit desselbigen / wie das graß auff dem Felde.

4. Ein zerbrüchliches Hauß. 4. Endlich / gibt der H. Apostel zu erkennen / daß dises jrdische Hauß vñ Hütten vnsers Leibs auch zerbrüchlich seye. Dann er sagt / daß vnser jrdisches Hauß diser Hütten zerbrochen werde. Das ist / ja freylich / ein wahrhafftiges wort.

Das Hauß vnd Hütten vnsers Leibs fallet endlich zu

Hebr. 9. 27. boden. Dann es ist ein-mal gesetzt allen Menschen zu sterben. Vnd ist niemand der da sagen möge:

Psal. 89. 49. Ich hab mein Seel errettet auß des Grabes hand.

Vnd wie vnser Leib pflege zerstöret zu werden / kan gar köstlich vnd eygentlich bey der zerstörung eines jrdisches Hauses vermerckt werden. Ein Hauß veraltet endlich / vnd wird verzehret gleichsam durch die Zeit. Also wird offt des Menschen Leib durch die zeit vnd langes Leben verzehret / wie ein Kertzen / durch langes leuchten vnd brennen.

Bißweilen wird ein Hauß durch verwahrlosung / vnachtsamkeit / vnd sorglosigkeit desselbigen eynwohneren / in Brand gesteckt / oder sonsten anderwerts zu grund gerichtet. Also gehet es auch dem menschlichen Leib / welcher

durch

durch vnmäßigkeit / sicherheit / vnd allerley excess / zum grund vnd Grab bereitet vnd gerichtet wird.

Es beschicht aber auch offt / daß ein Hauß / wegen grundlosigkeit / weil es ein schlechtes Fundament hat / darauff es gebawet / seinem Vndergang sich nahet. Diß widerfahret den jenigen / welche blöder Complexion vnd bawfelligen Leibs sind / vnd auff einen jeden Windstoß / dem Betthe / wie man sagt / hüten müssen / vnd endlichen gar zu boden gehen.

Es wird offt ein Hauß durch das Wetter / durch den Stral von Himmel / durch Sturmwinde / durch Erdbidem / Wassergüsse / vnd dergleichen vnversehene gwaltthätige Zufähle / zu boden geworffen. Haltet es sich dann nicht auch mit des Menschen Leibe gleichförmiger gestalten? Alle Historien / die allhie zu erzellen vnmüglich fallen / sind der Exemplen voll.

Ein Hauß wird offt von den Soldaten angefallen / gestürmet / eroberet / zerstöret. Das erfahren auch die Menschen an jhrem Leibe: vnd hat solches / leider! die erfahrung in disen / die wir erlebt haben / dreyßig-jährigen Verfolgungen der Kirchen Gottes / genugsam mit sich gebracht.

Es ist aber auch diß allhie in acht zu nemmen / daß die zerstörung des Hauses vnd Hütten vnsers Leibs / der zeit halben vngewiß seye. Darumb bestimmet der H. Apostel allhie keine gewisse zeit / sondern sagt schlechtlich: **Wann das Hauß vnserer Hütten zerbrochen wird.** Die zeit zwar an jhren selbsten ist gewiß / vnd von Gott bestimmet: aber der Mensch / sagt Salomon / weißt seine zeit nicht: sonderen wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen hamen / vñ wie die Vögel mit einem strick gefangen werden: so werden Eccl. 9. 12.

auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wann sie plötzlich vber sie fellet.

Woher kompt aber jetz die zerstörlichkeit des Hauses vnsers Leibs? Antwort: Von der Sünde / wie dann geschriben stehet: Durch die Sünde ist der Tod in die Welt kommen. Dann wann Adam vnd Eva in der vnschuld gebliben weren / so hetten sie den Tode nimmer gesehen.

Rom. 5. 12.

Nutz diser betrachtung / von dem jrdischen Hauß vnsers Leibs.

Es hat dise betrachtung grossen Nutz. Dann / erstlich / soll vns dieselbige allen pracht erleiden / vnd zur demůt auffmunterē. Was erhebt sich doch / sagt Syrach widerumb / die arme erde vnd asche? Ist er doch ein eytel schändlicher koot / weil er noch lebet / vnd wann der Artzet schon lang daran flickt / so gehet es doch endlich also: Heut König / morgen Tod.

Syr. 10. 10, 11, 12.

Es soll dieselbige / demnach / vns vertreibē alle sicherheit / vnd vns antreiben zur Wachtbarkeit / damit wir nicht von dem Tode / gleich einem fallstrick vberfallen werden. Dann wie die Leute / welche in einem bawlosen Hause wohnen / das heut oder morn eynfallen will / nicht sicher sind: also sollen auch wir in der bawlosen / zerbrüchlichen Hütten vnsers Leibs / darinnen wir zugleich mit vnzehlichen Feinden vmbgeben sind / vns hůten für der fleischlichen sicherheit / vnd vnser Heil würcken mit forcht vnd zitteren.

Phil. 2.

Darzu soll auch weiters kommen die stätige betrachtung des zůkünfftigen / ewigen vnd vnzerstörlichen Lebens. Dann wie die / welche ein Hauß bewohnen / das alle tage eynfallen will / bey zeiten sich vmb eine andere sichere wohnung vmbsehen / vnd jhre beste sachen dahin versetzen: also sollen auch wir bey zeiten vns / mit vnseren gedancken / begirden vnd sorgen / auß dem zerbrüchlichen

Hauß

Hauß vnsers Leibs schwingen / vnd dahin trachten / daß wir in eine andere beständige wohnung / namlich des hohen Himmels / mögen auffgenommen werden.

Wann dann die zeit vnserer auflösung fürhanden ist / ô so sollen wir / nicht mit dem thorechten Weib Loths / zu ruck sehen in das Sodom diser Welt / sonderen gütwillig vnd gedultig begeren auß der jrdischen vñ zerbrüchlichen Hütten vnsers Leibs außzuziehē / damit wir in eine andere vnd bessere wohnung mögen versetzet werden. Gen. 19. 26.

II. Vnd da laßt sich dann nun auch das andere bedencken: **Was / namlichen / wir durch vnd nach dem Tode finden.** Kein wunder ist es / das gottlose Leute so sehr vber dem Tode erschräcken / weil sie nicht wissen / wo sie hinkommen werden. Darumb sagt jener: II. Was wir durch vnd nach dem Tode finden.

Jch leb / weiß nicht wie lang:
Jch sterb / weiß nicht wie bald:
Jch fahr / weiß nicht wohin /
Darumb kan ich nimmer frölich seyn.

Nicht also helt sichs mit vns gleubigen Leuten. **Wir wissen / sagt der Apostel / daß wir einen newen Baw haben von Gott / ein Hauß nicht mit händen gemacht / das ewig ist / in dem Himmel / ꝛc.** Da handelt der H. Apostel von einem newen Baw / in welchen wir durch den Tode versetzet werden. Vnd beschreibet denselbigen vmbständlich. Einen anderē newen Baw.

1. Zeiget er an / **wann** / oder zu welcher zeit wir disen Baw haben werden. Namlich / stracks nach dem Tode / so bald die Hütten vnsers Leibs zerbrochen ist. Er redt nicht vom Fegfewr / von welchem die Papistē jhnen traumen lassen / daß die Seelen der verstorbenen dahin kommen / damit sie darinnen gequelet / vnd von vbrigen sünden gereiniget vnd gefäget werden. 1. Wann wir disen Baw haben werdē.

1. Joh. 1. 7. Dann Christus hat vns ein-mal mit seinem Blůt gereiniget von allen vnseren sünden. Vnd weißt die H. Schrifft von solchem erdichteten Fegfewr sauber nichts. Belangend die gottlosen vnd vngleubigen / sagt sie / daß jhre Seelen in die Hölle fahren / wie zu sehen an dem reichen Schlemmer: die frommen aber vnd Gleubigen belangend / sagt sie / daß sie auffgelöset werden vnd zu Christo kom̃en: daß jhnen auffgesetzet werde die Cron der gerechtigkeit: daß sie selig seyen / vnd ruhen von jhrer arbeit. Anderstwo stehet geschriben: daß die Seelen der Gerechten in der hand Gottes seyen / vnd keine qual sie anrühre.

Luc. 16. Phil. 1. 23. 1. Tim. 4. 8. Sap. 3. 1.

Darumb wird von Lazaro gemeldet / daß er nach seinem Tod in Abrahams schoß von den H. Englen seye getragen vnd getröstet worden: daß der einte Schächer / so mit Christo an dem Creutz gehangen / nach seinem Tode / zu jhme in das hůmlische Paradyß seye auffgenommen worden.

Luc. 16. 22. Luc. 23. 43.

2. Von wem wir disen Baw haben.

2. Demnach so redt der Apostel auch von dem vrsprung dises Baws: Wir haben einen Baw / von Gott erbawet / nicht mit händen gemacht. So ist nun Gott allein der vrheber dises Baws. Gott hat denselbigen anfangs mit anderen Creaturen auß nichts erschaffen. Darumb wird von disem Baw anderstwo geschriben / alß von einer Statt / die einen Grund hat / vnd deren Bawmeister vnd Schöpffer Gott ist. Er wird genennet eine wahrhafftige Hütten / zum vnderscheid der alten Mosaischen Hütten / welche Gott auffgerichtet hat vñ kein Mensch: Item / das Heiligthumb / so nicht mit händen gemacht ist.

Genes. 1. 1. Hebr. 11. 10. & 8. 2. & 9. 24.

3. Von der beständigkeit.

3. Ferners / wird diser Baw beschriben von seiner beständigkeit. Dann der Apostel nennet jhn einen ewigen

ewigen Baw / welchen er entgegē setzet der zerstörlichen Hütten vnd Hauß vnsers Leibs.

keit dises Baws.

Andere jrdische Häuser vnd Gebäwe sind allzumal eytel vnd zerbrüchlich / wann sie gleich vest vnd beständig zu seyn scheinen. Sie veralten endlich / vnd werden durch die Zeit verzehret / sie werden offt von den Sturmwinden vnngestossen / wie das Hauß der kinderen Jobs: offt werden sie von dem Stral vom Himel getroffen / durch Erdbidem / Fewr / vnd Krieg zu grund gerichtet / wie an dem herrlichen Tempel zu Jerusalem zu sehen / welcher zum anderen mal / erstlich / von den Babylonieren / demnach / von den Römeren ist zerstöret vnd eyngeäschert worden.

Job. 1.

Aber diser vnser Baw / den vns Gott selbs gebawet / vnd der auff vns nach dem Tode wartet / ist ein ewiger Baw / welchen der H. Apostel Petrus nennet ein vnvergängliches / vnbeflecktes / vnd vnverwelckliches Erb / daß vns behalten werde in dem Himmel.

1. Petr. 1. 4.

4. Darumb auch endlichen / der H. Apostel des Orts gedenckt / wo diser Baw zu finden seye. In dem Himmel / sagt er. Dardurch soll nicht verstanden werden der Lufft / in welchem der Fürst diser Welt seine Herrschafft hat: auch nicht der gestirnte / sichtbare Himmel. Dann diser veraltet wie ein Kleid / vnd wird endlich vergehē mit grossem krachen. Sondern der allerhöchste / vnseren leiblichen augen jetz verborgene Himmel / in welchen Christus / alß vnser Hoherpriester / eyngegangen / zu erscheinen für dem angesicht Gottes / für vns. Welcher in der H. Schrifft genennet wird / der dritte Himmel / zum vnderscheid des Elementarischen / vnd gestirnten Himmels. Item / der Himmel aller Himmlen; das Himmlische Jerusalem; das Hauß des Vatters; der Thron Gottes;

4. Vō dem Ort / wo diser Baw zu finden seye. Ephes. 2. 2.

Ps. 102. 27.

2. Pet. 3. 10.

Heb. 9. 24.

2. Cor. 12. v. 2.

1. Reg. 8. 27. Heb. 12. 22. Joh. 14. 2. Jesa. 66. 1.

Luc.16.22. Apoc.2.7. tes; die Schoß Abrahams; das Paradyß Gottes / ꝛc.

Auß welchem allem jetzund erscheint die vnermeßliche Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes / welcher vns armen Menschen disen herrlichen himmlischen Baw / zu vnserer ewigen Wohnung / bestimmet hat / damit wir in demselbigen / seiner anschawung / vnd der gemeinschafft seiner Herrligkeit / ewiglich genieſſen.

Ein grosses ist es / daß Gott anfangs / vmb des Menschens willen / diſe sichtbare Welt erschaffen / vnd jhne zum Herren vnd Eynwohner derselbigen gemacht vnd gesetzet hat. Ein grosses ist es / daß / nach dem der Mensch in den leidigen Sünden-fall gerathen vnd verderbt worden / Gott jhne in diſer Welt noch geduldet hat: laßt jhme darinnen täglich die liebe Sonne auffgehen / vnd alle andere Creaturen zu dienſten stehen: welche doch / vmb

Rom.8.20. des Menschen willen / der eytelkeit vnderworffen sind / ohne jhren willen.

Das ist aber das aller-gröſte / daß da Gott vns Menschen alle hette können / sampt den Teufeln / in die Hölle vnd ewige Verdamnuß verstoſſen; Er vns den hohen Himmel / darinnen er sein Herrligkeit von angesicht zu angesicht sehen laßt / vns verordnet vnd zübereitet hat / zu einer ewigen Wohnung; damit wir zu seiner zeit darinnen / in der Gesellschafft der heiligen Engeln / jhne loben vnd preisen mögen in alle Ewigkeit.

Nutz diſer betrachtung / von dem newen Baw. Diß laſſe dir / mein frommer Christ / ein trefflichen Trost seyn / in dem Leben vnd Sterben.

Muſtu in der armseligen Hütten deines Leibs allhie auff Erden allerley vngemach / Kranckheit / Hunger vnd Mangel / Verachtung / Verfolgung / Kummer vñ Elend / leyden vnd außstehen: Gedencke an die ewige Hütten / die dir

die dir dein Heyland Jesus Christus erworben vnd zůbereitet hat/droben in dem Himmel/in welcher du zu seiner zeit alles deines leids wirst ergetzet werden.

Mustu auch/endlich/in dem Tode scheiden auß der Hütten deines Leibs/so gedencke an den herrlichen vnd erwünschten abwechsel vnd tausch/den du triffst in dem Tode. Du lassest ein jrdisches Hauß; vnd findest einen newen Baw in dem Himmel. Du lassest ein Hauß/das voller sorgen/angst vnd jamer ist; vnd findest ein Hauß/allda die fülle ist aller Frewden/vnd liebliches Wesen zur rechten Gottes ewiglich. Du lassest ein zerbrüchliches Hauß; vnd findest anstatt desselbigen ein ewiges vnd vnzerstörliches Hauß. Psalm. 16. v. ult.

Wurde sich auch ein armer Bawrsman/welcher eine zeit-lang in einem ellenden Hüttlin gewohnet/bekümmeren/wann er von einem grossen Fürsten vnd Herren/auß demselbigen außgeführet/vnd in einen Fürstlichen Pallast eyngesetzet wurde? Oder/hat sich Joseph vor zeiten bekümmeret/da jhne Pharao auß dem Kercker herauß ziehen lassen/vnd in seinem Pallast zu Fürstlichen Ehren erhaben? Warumb woltestu dann dich bekümmeren/wann der tag vñ die stunde fürhanden/da dich Gott auß dem Hüttlin/vnd gleichsam Kercker/deines Leibs/will außführen vnd erlösen/vnd will dich in den hohen Pallast des Himmels eynführen/vnd allda dich mit Himlischer vnaußsprechlicher Frewde/Glory vnd Herrlichkeit begaben vnd crönen?

Von dem Dritten.

Es ist noch übrig das dritte vnd letste Struck: Von vnserem Amt/dessen wir vns zu befleissen haben/wann Von vnserem Amt/wann wir

obbemelten Apostolischen Trostes wollen theilhafftig werden.

1. Müssen wir ein verlangen haben nach vnserer behausung in dem Himmel. Col. 3. 2. Matt. 7. 14.

wir zu seiner zeit des bemelten herrlichen Apostolischen Trostes wollen theilhafftig werden.

I. Müssen wir die gedancken des Todes immer in vnseren Hertzen haben / vnd wann wir schon auff Erden sind / doch nicht trachten nach dem / daß auff Erden ist / sondern viel mehr nach dem / das droben ist / vnd einen lust vnd begird bekommen / nach vnserer Behausung die in dem Himmel auff vns wartet / in welche wir durch den zeitlichen Tode / gleichsam alß durch enge Porten / dringen müssen.

Dahin deutet der Apostel / wann er sagt: Vnd vber demselbigen (newen Baw) sehnen wir vns auch nach vnserer Behausung / die vom Himmel ist: vnd vns verlanget / daß wir damit vberkleidet werden.

Da zeiget der H. Apostel an / weil wir auff Erden leben / seyen vnsere Seelen mit dem Leib / gleichsam alß mit einem verwesenlichen Kleid / bekleidet. Wann wir aber sterben / legen wir das alte Kleid beseits / vnd werden mit einem anderen newen Kleid / namlich der himmlischen Glory vnd Herrlichkeit / vberkleidet.

Gleich wie nun die / so nach dem Ziel lauffen / dasselbige immer in den augen haben / vnd jhme mit grosser begird zu-eylen: Vnd wie die Wandersleute jhre gedancken meistentheils zu Hauß vnd in jhrem Vatterland haben: Also sollen auch wir in dem lauff vnd wanderschafft dises gegenwertigen Lebens / vnsere gedancken vnd begirden stätigs haben bey dem Ziel / vnd in der wohnung vnsers himmlischen Vatterlands / des himmlischen Jerusalems: vnd deßwegen mit dem gefangenen Jüdischen Volck in Babylonia / sagen: Vergesse ich dein / ô du himmlisches Jerusalem / so werde ich

Psalm. 135. 5, 6.

meiner

meiner Rechten vergessen. Meine zunge müsse an meinem Rachen kleben / wann ich dich nicht lasse meine höchste Frewde seyn.

II. Demnach / müssen wir vns auch befleißigen / daß wir schon hie in diser Zeit / nicht bloß / sonderen bekleidet seyen. Darumb setzt der Apostel hinzu: So doch / wo wir bekleidet / vnd nicht bloß erfunden werden. Diß sind figürliche vnd verblümte worte.

II. Müssen wir nit bloß / sonderē bekleidet erfundē werden.

Die jenigen werden in H. Schrifft für bloß vnd nacket gehalten / welchen es mangelt an dem Glauben / durch welchen wir Christum anziehen müssen. Item / welchen es mangelt an der offentlichen bekanntnuß des Glaubens / welche zwar bißweilen sagen / sie haben Christum / vnd den Glauben / im Hertzen / verleugnen aber denselbigen mit dem Mund. Welchen es endlichen mangelt an der heiligkeit des Lebens.

Diſe alle haben den eyngang in die himmlische Behausung nicht zugewarten / sonderen werden mit dem Gast / der kein hochzeitliches Kleid angehabt / hinauß gestossen in die ewige Finsternuß / allda ist heulen vnd zänklappen. Dann wer nicht glaubt / der ist schon gerichtet: Wer Christum nicht bekennet für den Menschen / den will er auch nicht bekennen für Gott seinem himmlischen Vatter. So ist auch / endlich / ohne Heiligung vnmöglich das angesicht Gottes zu schawen. Vnd gehet in die Statt Gottes nichts gemeines eyn / oder daß da Grewel thut vnd Lugen / sonderen die geschriben sind in dem büch des Lebens / des Lambs.

Matth. 22. 12, 13.

Joh. 3. 18.

Matt. 10. 33

Heb. 12. 14.

Apoc. 21. 27.

O so haben wir deßwegen bey zeiten dahin zu sehen / daß / wann wir dermalen eins / mit Christo vnserem Breutigam begeren in das Hauß seines Vatters eyngu-

gehen / vnd seiner himmlischen hochzeitlichen Frewden zu geniessen / wir schon hie in diser Zeit vns mit dem hochzeitlichen Kleid gefaßt halten: vnd wie von denen Jungfrawen / welche vor zeiten dem grossen König Ahasvero solten zugeführet / vnd mit jhme vermächlet werden / Esther 2.12. vermeldet wird / daß sie 12. Monden in dem Frawenschmuck seyn mußten / vnd mußten 6. Monden mit Balsam vnnd Myrrhen: vnd widerumb 6. Monden mit guter Specerey geschmücket werden: Also müssen wir vns die zeit vnsers Lebens vber / 1. Thess. 1.3. fein schmucken mit dem wahren Glauben vnd bekantnuß Christi / mit der arbeitsamen Liebe / mit der gedultigen Hoffnung / vnd mit einem heiligen Wandel vnd gottseligen Wesen.

Apoc. 16.15. Selig ist / der da wachet / vnd haltet seine Kleider / daß er nicht bloß wandle / vnd man nicht seine schande sehe.

Von der abgestorbenen Frawen seligen.

Es ist die Ehren vnd Tugendsame Fraw Verena Mayerin / die wir jetzund / Christlichem gebrauch nach / zur Erden bestatten / von gottseligen vnd ansehenlichen Elteren vnd Vorelteren / welche beydes vmb die Statt vnd Kirchen allhie wol-verdient gewesen / (massen bekannt / daß weyland Herr Jacob Mayer / Burgermeister diser Statt / jhr Aeny / neben vnd mit Herren Doct. Johanne Oecolampadio selig. Anno 1529. das herrliche Werck der Reformation vnserer Kirchen / vnd außschaffung des Pabstumbs / befürderen helffen) Anno 1569. den 1. May / in dise Welt erboren worden.

Jhre Elteren waren / Herr Jacob Mayer / verkündiger

diger Göttliches worts zu St. Alban allhie / vnd Fraw Agnes Capitonin / des Hochgelehrten Herrn / Wolffgangi Capitonis, in dreyen Facultäten Doctoris, gewesene eheliche Tochter. Von welchen sie von jugend auff zur forcht Gottes vnd Christlichen Tugenden ist angewisen vnd aufferzogen worden.

Sie ist durch Gottes anschickung in einen dreyfachen Ehestand kommen. Dann erstlich / hat sie sich An. 1603. mit Herr Johann-Vlrich Teytoren / gewesenem Diacono der Kirchen zu St. Leonhard / verehlichet / mit welchem sie bey 7. Jahren gelebt / vnd durch den segen Gottes 1. Sohn vnd 3. Töchteren erzeuget / von welchen noch eine Tochter in leben.

Anno 1612. hat sie sich des anderenmals mit Herren Niclaus Heußleren / der Räthen allhie / verheurahtet / mit jhme 4. Jahr zugebracht / vnd einen Sohn erzeuget / so durch Gottes Gnade auch noch in leben.

Endlich / nach acht-jährigem Witwenstand / hat sie sich mit Herren Oswald Wolleben / des Rahts allhie / widerumb in den Ehestand begeben / vnd 9. Jahr bey jhme gelebt / biß auff Anno 1633. nach welchem sie die vbrige zeit jhres lebens im Witwenstand zugebracht.

Sie hat in jhrem Leben die forcht Gottes jhren lassen angelegen seyn / vnd deßwegen / so lang sie gesundes vnd vermöglichen Leibs war / das Wort Gottes / vnd die H. Sacramenta fleißig besucht. Hat auch die Diener des Worts Gottes hoch geliebet vnd geehret / vnd Gott / für dero Gesundheit vnd Wolfahrt / stäts mit Gottseligem wuntsch angeruffen.

Jhren Glauben hat sie auch kräfftig erzeiget durch die Liebe vñ Gütthätigkeit / nicht nur gegen jhren Haußgenossen / Gefreundten vnd Verwandten / sonderen auch

allerhand anderen hilff-bedörffenden Personen/welchen sie/in allerherhand Zufählen/gantz willige/vnverdrossene/nutzliche Dienste geleistet/vnd nach dem Exempel
Act. 9. 36. der frommen Tabea/sich beflissen/voll zu seyn guter Wercken. Daher sie auch sich gantz fridfertig/sanfftmütig/vnnd ehrerbietig gegen männiglichen erzeiget/mit einem demütigen/niderträchtigen/sinne vnd Geist.

Von etwas zeit her/hat sie/wegen zünemmenden schwachheiten jhres Alters/vnd allerley Leibs-gebrechlichkeiten/nicht mehr in die Kirchen kommen können: hat aber nichts desto-weniger zu Hauß jhro die übung der wahren Gottseligkeit gantz fleißig lassen angelegen seyn/vnd nicht nur/alß eine emsige Martha/der Haußhaltung jhres Herren Tochtermans vnd Tochter abgewartet; sonderen auch/alß eine gottselige Maria/jhre Kindskinder/sonderlich vnder denselbigen ein junges Töchterlin/zum wort Gottes/vnd zu dem Gebätt stätigs angehalten vnd gewennet.

Vor 11. tagen hat sie GOtt der HErr mit einem schwären vnd tödlichen Catharzo/oder Hauptfluß/angegriffen/vnd sie hiemit jhrer bevor-stehenden Auffösung erinneret. Daher sie sich mit Demüt/erkanntnuß vnd bekantnuß jhrer sünden/der gewaltigen hand Gottes vndergeben/vnd jhr züflucht genommen zu jhrem Erlöser JEsu Christo/durch den Glauben/welchen sie auch/weil sie eine gute Zeit bey der offentlichen H. Communion sich nicht eynstellen können/mit empfahung des H. Abendmals bezeuget/vnd darbey sich dessen von hertzen gefrewet vnd getröstet hat/daß Christus der HErr jhro seye das rechte brot des Lebens/von welchem sie vngeschciden werde verbleiben in dem leben vnd sterben.

Darumb

Darumb sie auch mit grosser Gedult / in der grossen angst vnd bangikeit / welche sie / wegen verhinderung des Athems / angekommen / dem HErren still gehalten / sich gehorsamlich in seinen Willen ergeben / vnd ein hertzlich verlangen gehabt / bey JEsu Christo zu seyn.

Kurtz vor jhrem Hinscheid / hat sie Gott mit der geburt vnd anblick eines Groß-söhnlins / von jhrer Tochter erzeuget / erquickt vnd erfrewet. Darauff dann bald verschinenen Mittwochens sie / des morgens zwischen 3. vnd 4. vhren / sanfft vnd seliglich in Christo dem HErren eyngeschlaffen / in dem 78. Jahr vnd 9. Monat jhres Alters. Gott dem allmächtigen seye / jhrer gnädigen Auflösung halben / Lob vnd Danck gesagt / von nun an biß in Ewigkeit.

Amen.

Gebätt nach der Predigt.

BArmhertziger GOtt vnnd Vatter. Wir dancken dir von grund vnserer Hertzen / daß / weil das Hauß vnd Hütten vnsers Leibs / darinnen wir allhie auff Erden wanderen müssen / wegen der Sünde / endlich in dem Tode muß zerbrochen werden: du durch deinen lieben Sohn Jesum Christum / vns eine newen Baw / der ewig vnd vnzerstörlich ist / droben in dem Himmel zübereitet hast / in welchen wir / nach

nach der zerstörung diser jrdischen Hütten / sollen auffgenommen werden. Wie du dann auch diſe vnſere verſtorbene Fraw vnd Schweſter ſelig / durch eine gnädige Auflösung / nun-mehr mit demſelbigen haſt vber-gekleidet.

Wir befehlen dir alle die jhrigen / welche / alß Menſchen / jhren Abſcheid betrawren. Vnd bitten dich / du wolleſt vns allen verleyhen / daß wir je mehr vnd mehr der Welt / vnd aller jrdiſcher Eytelkeit / abſagen / ein hertzliches verlangen bekommen nach den himmliſchen Wohnungen: vnd / damit wir einen eyngang darein zu ſeiner Zeit bekommen mögen / nicht bloß / ſonderen mit wahrem Glauben / mit arbeitſamer Liebe / mit gedultiger Hoffnung / vnd heiligem gottſeligem Wandel / geſchmückt vnd bekleidet erfunden werden: vnd daß durch vnſeren HErren JEſum Chriſtum. Amen.

Vnſer Vatter / ꝛc.